



Zederhaus, am 15. März 2004

Von Versprechen

Oh Wunder, oh plötzliches! 233 Mill. Euro fließen aus dem Füllhorn der sonst stets maroden Autobahnbruderschaft Asfinag. Das sind: 3,2 Milliarden öS. Das Blaue ist vom Himmel gekommen. Es manifestiert sich in Lärmschutzwänden, in Unter- und Überhausungen, in Böschungen – nur, damit keine Bürgermeister mehr aufmüpfen und keine Bürger mehr lästige Initiativen gründen. Weil der Schwerverkehr muss rollen, wozu es Zusatzröhren auf der Tauernautobahn braucht. Der Schwerverkehr rollt schon 2007 bzw. 2009. Dann sind die Tunnel fertig. Der Lärmschutz, tut uns leid, kann erst bis 2020 folgen, binnen 16 Jah-



MARTIN STRICKER

ren also. Bis dahin dürfte Zederhaus abgesiedelt worden sein. Aber lassen wir uns den Handel nicht madig machen. Gibt ja eine Vereinbarung. Die ist zwar rechtlich unverbindlich, mithin nix wert. Aber das Versprechen wird sicher ebenso gehalten wie alle anderen.

Etwa das aus dem Jahr 1987, als die Finanzierung der Tunnelröhren erstmals gesichert schien. Der Gütertransport müsse von der Straße auf die Schiene, so versicherte die Landesregierung. Lkw-Nachfahrverbote, Gewichts- und Tempolimits dürften nicht auf Inntal- und Brennerautobahn beschränkt bleiben, hieß es. Aber das ist ja erst 17-Jahre her. Wird schon noch werden.

Sind Absichtserklärungen überhaupt etwas wert?

Wie schaut es nun nach den Wahlen aus?

Wird das Geld nur für den Tunnelbau reichen?

Wollen nur unsere Politiker die 2. Röhren?

Liebe Zederhauserinnen! Liebe Zederhauser!

Auf Wunsch der Bevölkerung setzen wir unsere öffentlichen Diskussionsrunden über den Inhalt der vom Bürgermeister am 19.2.2004 unterschriebenen „Gemeinsamen Erklärung zur Erarbeitung und Realisierung von Umweltentlastungsmaßnahmen entlang der A 10“ fort.

Wir glauben, dass es unsere Pflicht ist, die Bewohner unseres Tales nicht nur aus der Sicht der Tunnelbetreiber zu informieren. Wir stützen uns in unseren Überlegungen auf Daten und Fakten unabhängiger Gutachten.

Besonders von unseren neugewählten Gemeindevertretern würden wir uns erwarten, sich in Anbetracht ihrer großen Verantwortung, unseren Sorgen Aufmerksamkeit zu schenken.

Mittwoch, 17. März 2004 um 20 Uhr beim Tafernwirt

Freitag, 19. März 2004 um 20 Uhr beim Kirchenwirt